

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 350.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Wagnispreis für Halle und Borsdorf 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Quartalsjahr. Die Halle-Beilage erscheint wöchentlich zweimal. — **Wagnis-Beilage:** Sallescher Courier (Htg. Bräutigam), Alt-Unterpfälzerblatt (Htg. Bräutigam), Zehn, Witzblätter, Sallescher Wochenblatt, Sallescher Wochenblatt, Händelblätter (für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die ledigbaltene Anzeigenblätter oder deren Raum für Halle und den Landkreis 30 M., auswärts 30 M. — **Reklamen** am Schluß des Abrechnungsjahrs bis die Seite 100 M., für die Seite 120 M., für die Seite 140 M., für die Seite 160 M. und bei allen bekannten Annoncen-Emissionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Telephon 8105 u. 8106; Nachmittelsprechst. 8110.
Chefredakteur: Dr. Bräuner-Baldern, Halle (Saale).

Dienstag, 29. Juli 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11.
Telephon Amt Kurier Nr. 8290.
Druck und Verlag von Otto Schulze, Halle (Saale).

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Die Deputiertenkammer hat in Frankreich die dreijährige Dienstzeit angenommen. Aber der Senat scheidet sich, dem Geheiß seine Zustimmung zu geben, und mit vollem Recht. Denn die Art und Weise, in der das Geheiß ausgeführt werden soll, bedeutet für die französische Armee zunächst keine Stärkung, sondern eher eine Schwächung.

Der Hauptvorteil der dreijährigen Dienstzeit vor der zweijährigen besteht darin, daß in jedem Herbst nur 1/3 des aktiven Bestandes der Truppe entlassen und durch neuereinstellte Rekruten ersetzt wird, während 2/3 in Gestalt von ausgebildeten Leuten vorhanden sind. Dadurch ist es leicht, das Ausbildungspersonal für die Rekruten zu stellen und trotzdem noch einen genügenden Bestand an alten Leuten zu behalten. Bei der zweijährigen Dienstzeit ist dies schon viel schwieriger, weil nur die Hälfte des Bestandes aus einjährig gedienten Leuten besteht, während die andere Hälfte neu eingestellt ist. In Frankreich wollte nun die Regierung, und vor allen Dingen die Militärkommission, die dreijährige Dienstzeit in der Weise durchzuführen, daß man die im Herbst 1911 eingestellten, d. h. also, da in Frankreich bisher erst die jungen Männer im 21. Jahre zur Einstellung gelangen, die im Jahre 1890 geborenen, die im Herbst 1913 bei zweijähriger Dienstzeit zur Entlassung gelangen müssen, ein Jahr länger zurückbehalte. Dann hätte man im nächsten Jahre diese, die im Jahre 1891 geborenen und 1912 eingestellten und die 1892 geborenen und jetzt im Herbst 1913 zur Einstellung gelangenden bei der Fahne gehabt und wäre dadurch instande gewesen, den Bestand der einzelnen Truppenteile erheblich zu verstärken oder auch neu zu bilden. Aber dieser Plan scheiterte an dem Widerstande der 1911 eingestellten Leute. Schon die Ankündigung, daß sie statt der bei der Einstellung in Aussicht genommenen zwei Jahre deren drei bei der Truppe bleiben sollten, rief an verschiedenen Orten offene Empörung hervor und es lag die Gefahr vor, daß es im Herbst dieses Jahres bei der wirklichen Zurückbehaltung zu einer blutigen Revolution kommen würde, die um so gefährlicher sein würde, als die Empörer alle bewaffnet waren und ihre jüngeren Kameraden, die auch noch in der Hoffnung einer nur zweijährigen Dienstzeit eingestellt waren, ihnen kaum entgegenzutreten würden.

So entschloß man sich denn, die Maßregel in anderer Weise durchzuführen. Man verordnete auf eine Verstärkung der Armee und nahm die Entlassung des Jahrganges 1911 zum Herbst dieses Jahres in Aussicht. An dessen Stelle sollen dann die im Jahre 1892 und, soweit diese nicht ausreichen, die im Jahre 1893 geborenen auf drei Jahre eingestellt werden. Im Herbst 1914 soll dann der Rest des Jahrganges 1893 und der Jahrgang 1894 auf drei Jahre herangezogen werden und von da an immer die Zwanzigjährigen.

Im nächsten Winter ist also keine Vermehrung des Sollbestandes vorhanden. Dagegen werden statt mindestens 21jähriger eine größere Anzahl von 20jährigen Soldaten vorhanden sein. Es sind starke Zweifel entstanden, ob die französische Bevölkerung in diesem Alter schon den Anforderungen des Militärdienstes gewachsen sein wird. Ist der Prozentsatz der Kranken beim französischen Militär doch jetzt schon erschreckend hoch! Deshalb hat sich die Militärkommission bis zuletzt mit Entschiedenheit gegen die Einstellung der Zwanzigjährigen gewehrt. Aber auf der einen Seite war die Furcht vor der bölligen Fortsetzung der militärischen Disziplin zu groß und auf der anderen konnte die parlamentarische Regierung von der einmal vorgelegenen Einführung der dreijährigen Dienstzeit nicht ablassen, selbst wenn sie sich von der Fehlerhaftigkeit ihres Vorschlages überzeugt hätte. Das ist auch so ein Vorzug des „parlamentarischen“ Regimes!

Wie schließt sich nun über Frankreich, das, das etwa Deutschland den Schwadronenstand des französischen Heeres besitzt, um einmal gründlich mit seinem westlichen Nachbar abzurechnen? Sehr einfach! Man posant fortsetzt in die Welt hinaus, daß Deutschland die Absicht habe, das arme, unglückliche, friedliebende Frankreich „brusquement“ zu überfallen. Und da wir im Auslande wenig Freunde und

leider auch eine ungenügende Vertretung in der Presse haben, so wird dieser Vorwurf überall verbreitet und auch geglaubt. Dadurch ist die öffentliche Meinung in der ganzen Welt von vornherein gegen uns eingenommen. Sei uns aber werden die blühendsten Versicherungen in offizieller und offizieller Form abgegeben, daß wir nicht daran dächten, einen Krieg gegen Frankreich anzufangen. Und da wir gewöhnt sind, unsere Versicherungen loyal zu halten, so mögen die Franzosen ruhig zusehen, was die Einführung der dreijährigen Dienstzeit in der befohlenen Form bei ihnen für Folgen hat!

Wir führen inzwischen unsere neue Militärorganisation durch. Sie läßt uns allen französischen Experimenten kaltblütig zusehen. Selbst wenn die Franzosen mit der Durchführung der dreijährigen Dienstzeit fertig sind, brauchen wir uns vor ihnen nicht zu fürchten. Für die Uebergangszeit aber gewiß nicht!

Friedenskonferenz in Bukarest.

Nach den letzten vorliegenden Meldungen wird es in den Berliner diplomatischen Kreisen für sicher erachtet, daß sämtliche Verhandlungen zwischen den Balkanstaaten einschließlich Rumäniens in Bukarest bezw. in Sinaja stattfinden werden. Auch die Sonderverhandlungen in Rijst über den Waffenstillstand scheinen nunmehr nach Bukarest verlegt worden zu sein. In den diplomatischen Kreisen rechnet man damit, daß Rumänien seine Aufforderung an die Türkei, das albulgarische Gebiet zu respektieren und dem Londoner Vorkonferenzfrieden entsprechend Adrianopel zu räumen, in verstärkter Weise wiederholen wird, da die Ansprüche Rumäniens auf bulgarisches Gebiet sich auf die territoriale Erweiterung Bulgariens gründen, die sich aus dem Kriege der Balkanstaaten mit der Türkei ergibt. Die Auslösung der „Nord-Algem. Sta.“ über die Stellung der Großmächte zur Türkei wird in den Berliner diplomatischen Kreisen dahin gedeutet, daß eine über diplomatische Vorkläufer hinausgehende Aktion der Mächte gegen die Türkei augerst eine Aussicht auf Verwirklichung hat. Auch gibt man sich der Erwartung hin, daß alle Ankündigungen von nichtoffizieller russischer Seite über eine Sonderaktion Bulgariens vorläufig wenigstens unerfüllt bleiben werden. Ein Erscheinen der russischen Schwarzermeeflotte in dem bulgarischen Hafen Burgas würde nicht als eine solche Sonderaktion zu betrachten sein, da es nur den Schutz der russischen Untertanen dort zur Grundlage haben würde.

Der Beginn der Friedensverhandlungen.

Die Bevollmächtigten Serbiens und Montenegros für die Friedensverhandlungen sind Montag vormittag in Bukarest eingetroffen. Die Ankunft des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos wurde für abends erwartet. Die offizielle Vorstellung findet heute, Dienstag, 8 Uhr abends in der Festung des Heiligen Georgs abgehalten werden. Am Mittwoch tritt General Gounda wurde der rumänischen Mission attached. Der Chef der bulgarischen Mission, Minister Tomtschew, traktete den rumänischen Bevollmächtigten Besuche ab. In den Berechnungen zeigte sich die Bulgaren bevor, den Eindruck, welchen die Haltung Bulgariens in rumänischen Kreisen zurückgelassen hatte, vergessen zu machen. Ebenso trat dabei der Wunsch der bulgarischen Regierung zutage, eine neue Aera der bulgarisch-rumänischen Beziehungen zu begründen. Die Bukarester Presse begrüßt die eingetroffenen bulgarischen Delegierten. Besonders die den Demokraten nahestehende „Arela“ findet warme Worte der Bewillkommung. Mit dem Ergebnis der ersten Zusammenkunft des bulgarischen Delegierten Tomtschew mit dem rumänischen Minister des Aeußeren Majorescu und dem Minister des Innern Tafe Jonecsu sind die bulgarischen Vertreter in hohem Maße zufrieden, so daß schon heute erhört wird, daß Bulgarien auf der Konferenz bei Rumänien Unterstützung finden wird. Mit Rücksicht auf die Bestimmung des Petersburger Protokolls, monach Bulgarien nicht verhandelt, die näher zu bestimmende Grenzlinie nicht zu bestreiten, wird Rumänien die Schließung der Verhandlungen von Rukschuk und Schumla verlangen. Aus den Kreisen der bulgarischen Delegierten wird die Auffassung verbreitet, daß Bulgarien entschlossen sei, alles für eine möglichst rasche Beendigung der Verhandlungen in Bukarest zu tun, deren Ergebnis nach bulgarischer Ansicht der Genehmigung Europas bedarf, um rechtskräftig zu werden.

Kriegsrisiko Vorkommnisse.

Türkische Kavallerie in Stärke von einer halben Schwadron verließ einen bulgarischen Posten bei Kabislar im Bezirk Rilski-Spasch zu umzingeln. Die bulgarischen Soldaten wiesen den türkischen Angriff zurück, drei- bis viermal wurde, wobei 20 Mann fielen. — 50 bulgarische Bogus mit zwei Schwadronen Kavallerie drangen in das bul-

garische Städtchen Goleim-Bojalis in demselben Bezirke ein, sie wurden jedoch zurückgewiesen. Eine andere Abteilung türkischer Kavallerie wurde vor dem Dorfe Kizilifische zurückgetrieben. — Die Türken haben in Westsibirien und Kasachstan am Schwarzen Meere Infanterie gelandet.

Seltern kam es auf der ganzen Front zu keinem ernstlichen Zusammenstoß mit den Deutschen. Die Kriegsverhandlungen mit bedeutenden Kräften einen Angriff gegen den linken Flügel der Bulgaren, wurden aber durch einen Gegenangriff gezwungen, den Rückzug anzutreten, wobei sie zwei Geschütze und ein Maschinengewehr zurückließen.

Der Bahnverkehr steht noch.

Der direkte Bahnverkehr von Saloniki mit dem Auslande über Lesbos konnte nicht, wie beabsichtigt war, wieder aufgenommen werden, weil sich die ferbische Bahnverwaltung weigert, Passagiere und Gepäck auf der Strecke Ghegheh-Lesbos zu befördern. Der Versuch des serbischen Ministeriums, den Bahnverkehr Ghegheh-Lesbos am 1. August wieder der Gesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen abzutreten, soll, wie berichtet wird, nicht zur Ausführung gelangen.

Eine Posthalter-Konferenz in Sioht.

Wie das Wienerische Bureau erfährt, werden die Posthalter heute Dienstag eine Zusammenkunft in London haben. Nach den Informationen des genannten Bureaus ist damit nicht gesagt, daß man eine Entscheidung über eine neue Note an die Türkei getroffen hat, vielmehr haben die Posthalter Institutionen bezüglich des abanzischen Verkehrs zu beraten, das man in eine oder zwei Sitzungen zu regeln hofft. Die diplomatischen Kreise sind sehr friedig, daß die türkischen Truppen nicht weiter vorgezückt sind. Bezüglich einer Kollektivaktion der Mächte ist die Lage unbenändert. Wahrscheinlich werden die Kreise über die Genehmigung über die Ankunft der Segler der Balkanstaaten in Bukarest aus. Man erklärt, die Mächte wollten sich nicht in diese Verhandlungen mischen, vorausgesetzt, daß die Lösung, die aus ihnen hervorgeht, nicht zum Schaden der Mächte ist. Andernfalls würde Europa das letzte Wort haben.

Deutsches Reich.

Ein amtliches Dementi.

Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ schreibt: Vor einigen Tagen hat der „Reffin“ die Nachricht gebracht, der kommandierende General des 16. Armeekorps habe für seinen Dienstbereich einen Befehl erlassen, wonach kein einjährig-Lothringischer Soldat in Zukunft mehr in die Armee einberufen werden dürfe. Die Tagespresse hat diese Behauptungen aufgegriffen und daran eine Reihe von Kommentaren geknüpft. Dadurch ist eine wohl begründete Unruhe in allen Kreisen der Bevölkerung des Landes, insbesondere auch bei der großen Masse loyal gesinnter Bürger, eingetreten. Diese Unruhe ist nun erhört worden durch die Kritik, die ein Teil der Presse ohne weiteres gegen Regierung und Militärverwaltung über so sollen geglaubt hat, ohne abzumarten, ob diese Gerüchte auf Wahrheit beruhen. Alle Behauptungen, wonach der kommandierende General des 16. Armeekorps Befehle erteilt haben soll, hinsichtlich keinen einjährig-Lothringischen Soldaten seiner Zustimmung wegen in Vertrauensstellungen zu verwenden, sind in jeder Hinsicht zu verwerfen. Das Gleiche gilt hinsichtlich des 15. Armeekorps; auch für dieses ist kein Befehl der fraglichen Art ergangen.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Von der Nordlandsfahrt.** Montag vormittag begab sich der Kaiser an Bord des Torpedobootes „Leinwer“ nach Wangsnaas, woselbst bei der Fridhof-Statue die Urkunde niedergelegt werden und eine Probe für die Einweihungsfeier stattfinden sollte. Das Wetter ist seit Montag früh kühl und regnerisch. An Bord ist alles wohl. Vormittags um 10 1/2 Uhr fand bei der Fridhof-Statue eine Feier statt. Kaiser Wilhelm verteilte persönliche Auszeichnungen an Professor Unger, Direktor Gerlinger und an deutsche Offiziere, sowie Medaillen an diejenigen Marine-mannschaften, die an der Aufstellung des Denkmals mitgearbeitet haben. Nach der Verteilung der Auszeichnungen hielt der Kaiser eine Ansprache. Um das Denkmal herum waren 500 Marinemannschaften aufgestellt. Die Kapelle der „Sohensollern“ konzertierte unter Leitung des norwegischen Kompositoren Die Olsen. Nachmittags unternahm der Kaiser einen Spaziergang in die Umgebung Balholms. Später trat der Feldjäger ein. Wetter kühl.

* **Vom Kronprinzenpaar.** Die Meldung von einer angeblichen Auseinandersetzung des Kronprinzenpaars nach dem Kräfte-Genetodum am 24. d. Mts. ist, wie wir noch ausführlicher Seite erfahren, entweder frei erfunden oder aber auf eine Personenverwechslung zurückzuführen. Die Kronprinzenin verließ an dem Tage, an dem sie angeblich in Ausland gewandt haben soll, auf der Fahrt „Ruma“ Danzig und segelte nach Gelsenlande, während der Kronprinz selber in Danzig-Kangshue weilt.

* **Kronprinz Ludwig von Bayern** traf am Montag vormittag mit seiner Gemahlin und dem Prinzessinnen-Pächtern zum Besuche in Nürnberg ein. Er wurde am Bahnhof vom Oberbürgermeister, den Spitzen der Behörden,

hierzu eintritt, er gelangt auch nach dem Fallpreisensteigen auf ein öffentliches Auktionshaus und zwar in einem Saal, dessen Einrichtung auf Gunsten des Käufers abgemessen ist...

Aus Halle und Umgebung.

Deutsche Turnerschaft. Soeben ist die Erhebung des Jahresberichts innerhalb der Deutschen Turnerschaft am 1. Januar 1913 bekannt gegeben worden. Die diesjährige Erhebung ist um zwei Fragen erweitert worden. Die neuen Befragungen auf dem Gebiete der Jugendpflege, besonders die des Jugendleibes...

Warnung vor den Grundstücksversteigerungen. Häufig begegnen man Ankündigungen folgender Art: „Anstalts-Versteigerung von Grund- oder Geschäftsgrundstücken...“ Jeder Käufer der Anzeige glaubt es natürlich zu einem ernsthaften Käufer zu tun zu haben und schreibt...

Letzte Telegramme.

Ueberführung der deutschen Opfer des Eisenbahnunglücks. Ravenshagen, 28. Juli. Der König hat an den Göttern der umgekommenen Deutschen Kränze mit Wändern, die seinen Namenszug tragen, niederlegen lassen. Heute vormittag werden die Leichen der bezeugtenden Deutschen nach dem Bahnhof übergeführt...

Ein Warenhaus eingestürzt.

28. Juli. Aufseherisch infolge der Abgrabungen, die zu einem Neubau in der Klosterstraße vorgenommen wurden, stürzte gestern das Warenhaus Gnauff plötzlich ein. Der leitende Architekt des Neubaus war durch die in der Feuerunterkunft aufmerksam gemordet und der Inhaber des Warenhauses hatte das Substratum und das Personal beiseite räumen lassen...

Ausstand der Metallarbeiter. Mailand, 28. Juli. Der Ausstand der Arbeiter in der Metallindustrie, den die Gewerkschaften für gestern angekündigt hatten, wurde nur teilweise verwirklicht. Von etwa 60 000 Arbeitern ist weniger als die Hälfte in den Ausstand getreten...

Börsen- und Handelsteil.

w. Todesfall. Kommerzienrat Kiebel, Direktor der w. Nibel Aktiengesellschaft Berlin-Verl., ist in der Nacht zum Montag in Hamburg u. d. S. einem Herzleiden erlegen. In der Nacht zum Montag wurde die Bilanz vorgelegt. Dieselbe zeigt ein Überschussvermögen von 1 023 283 Mk. 1 028 452 Mk. Gewinn ab. Die Dividende wird mit 5 Proz. (wie i. S.) vorgezogen bei 177 418 (149 542) Mk. Gewinnverteilung. Der am 15. August stattfindenden Generalversammlung soll die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Millionen auf 15 Millionen Mark mit Dividendenberechtigung für das laufende Geschäftsjahr vorgezogen werden...

Produkten- und Warenmärkte.

Table with multiple columns listing market prices for various goods such as wheat, oil, and other commodities. Includes sub-sections like 'Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel' and 'Wollwaren'.

L. Weilmann. Berlin, 28. Juli. Käufliche Versteigerungen auf dem Weltmarkt in Wl. für 100 kg auswärts, Stadt, Holz und Eisen. Mittelteil von der Preisoberfläche des Deutschen Handelsministeriums. Weizen Berlin 755 gr Juli, Sept. 803,25, New York Weizen 147,65, Juli 151,15...

W. Hamburg, 28. Juli. Spiritus still, Juli 30 G., Juli-August 29 1/2 G., August-September 29 1/2 G. Weizen, 28. Juli. Spiritus schwach behauptet, Juli 40,75, August 40,75, September-Dezember 41,25, Januar-April 42,25.

W. Hamburg, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75. Weizen, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75.

W. Hamburg, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75. Weizen, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75.

W. Hamburg, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75. Weizen, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75.

W. Hamburg, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75. Weizen, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75.

W. Hamburg, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75. Weizen, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75.

W. Hamburg, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75. Weizen, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75.

W. Hamburg, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75. Weizen, 28. Juli. Rüböl ruhig, Juli 68,00, Juli-August 67,75, August-September 67,50, September-Dezember 67,25, Januar-April 66,75.

Bank für Handel und Industrie (Darlehenskassendirektion) Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3, gegen. d. Stadthaus. Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.



Berliner Börse, 28. Juni 1913

Main table of stock prices and market data, including sections for 'Deutsche Hypoth.-Pfandb.', 'Bank-Action', and various company shares.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or additional publication information.